



**Beatrix Zurek**  
Gesundheitsreferentin

- I. Über die  
BA-Geschäftsstelle Mitte  
An den Vorsitzenden des Bezirksausschusses  
--02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt  
Herr Benoît Blaser

## **Antrag Hitzeschutz und Klimaresilienz**

### **BA-Antrag-Nr. 20-26 / B 04294 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt - vom 06.07.2022**

Sehr geehrter Herr Blaser,

der o.g. Antrag wurde uns vom Direktorium mit der Bitte um weitere Bearbeitung zugeleitet; er bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung i. S. d. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 GO und § 12 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung.

Mit diesem Antrag fordert der BA 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt die Stadt München zu umfangreichen Maßnahmen zum Hitzeschutz und zur Klimaresilienz auf. Diese wären jedoch nicht auf den Stadtbezirk 02 zu beschränken, sondern müssten gleichermaßen im gesamten Stadtgebiet umgesetzt werden.

Zu o.g. Antrag ist folgender Sachverhalt hinsichtlich Klimaanpassungsaktivitäten und Hitzeschutzprävention der Landeshauptstadt München (LHM) zu berichten:

Die LHM reagiert bereits seit Jahren auf die Folgen des Klimawandels. Dabei wird das Thema Hitzeprävention auf gesamtstädtischer und insbesondere planerischer Ebene bereits intensiv verfolgt.

Der Münchner Stadtrat hat 2016 ein Maßnahmenkonzept zur Anpassung an die Folgen des

Klimawandels beschlossen, welches 2022 fortgeschrieben wurde (<https://stadt.muenchen.de/infos/stadtklima-klimaanpassung.html>).

Dieses wurde in vier Handlungsfeldern kategorisiert:

#### 1. Stadtentwicklung, Grünräume und Naturhaushalt

Das zentrale Thema auf strategisch-planerischer Ebene ist das starke städtische Wachstum in der dicht besiedelten Stadt München. Handlungserfordernisse betreffen die Entwicklung, Sicherung und Gestaltung von grüner Infrastruktur im gesamten Stadtraum. Ziel ist es, dadurch den Luftaustausch mit dem Umland und die damit verbundene Temperaturregulation sowie die städtischen Luftaustauschbahnen auf gesamtstädtischer und Quartiersebene zu sichern bzw. funktionsfähig zu erhalten. Eng verknüpft sind weitere Handlungserfordernisse bei den Themen Nachverdichtung, Schaffung und Erhalt von Grünräumen, Aufenthaltsqualität in Quartieren und Berücksichtigung des Themas Schwammstadt.

#### 2. Stadtgrün und Gebäude

Grüne Infrastruktur (Großbäume, Vegetation, Grünflächen) trägt zu einer Verbesserung der mikroklimatischen Situation im direkten Wohnumfeld der Münchner Bürger\*innen bei. Eine wichtige Rolle spielt auch die lokale Berücksichtigung des Schwammstadt-Prinzips zur Rückhaltung des Niederschlagswassers (Grün-Blau Infrastruktur). Die Stadt München geht an dieser Stelle mit gutem Beispiel voran und hat sich bereits dazu verpflichtet, bei Sanierungen oder Neubauten von städtischen Gebäuden sowohl Dach- als auch Fassadenbegrünung verpflichtend zu realisieren.

#### 3. Niederschlag und Wasser

Seit Beschluss des Anpassungskonzepts 2016 zeigen sich deutliche Veränderungen in Bezug auf das Niederschlagsgeschehen (längere Trockenperioden, extreme Starkregenereignisse). Dies hat weitreichende Auswirkungen. Daher liegen die Maßnahmenswerpunkte dieses Handlungsfeldes auf einer Weiterentwicklung der Datengrundlagen und Maßnahmen sowie frühzeitigen Implementierung der Erkenntnisse in städtische Planungen.

#### 4. Gesundheit

Die Entwicklung und der Erhalt von sog. „grüner und blauer“ Infrastruktur in München dient auch der Gesundheitsvorsorge für die Münchner Bürger\*innen. Im Handlungsbereich Gesundheit wird zudem berücksichtigt, dass durch den zu erwartenden Temperaturanstieg auch das Risiko für den menschlichen Organismus steigt, besonders für ältere Personen, Pflegebedürftige und Personen mit Vorerkrankungen. Die Sicherung des allgemeinen Wohlbefindens sowie die Sensibilisierung der Stadtverwaltung, von medizinischem Personal, Pflegepersonal, Angehörigen und der breiten Öffentlichkeit dienen der Prävention und Minderung von gesundheitlichen Belastungen insbesondere durch Hitzeereignisse in der Stadt.

Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts in der Arbeitsgruppe Gesundheit unter Federführung des Gesundheitsreferates (GSR) beschlossen und bereits durchgeführt (vgl. Bekanntgabe zum Monitoring des Klimaanpassungskonzepts, 20.07.2021 Sitzungsvorlage 20-26 / V 02817):

- Bereitstellung von Informationen für die breite Öffentlichkeit zum geeigneten Verhalten bei Hitzeereignissen (vgl. Webauftritt: <https://stadt.muenchen.de/infos/hitze-gesundheit.html>).
- Analyse thermisch belasteter Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser mit Hilfe der Klimafunktionskarte; die Ergebnisse der Analyse wurden auf der 77. Münchner Pflegekonferenz vorgestellt (<https://stadt.muenchen.de/infos/stadtklima-klimaanpassung.html>).

Im Rahmen der Fortschreibung des Maßnahmenkonzeptes sollen die Themen vulnerable Gruppen (Veranstaltungen, Broschüren) und das Thema Hitzeaktionspläne aufgegriffen werden:

Ältere Menschen und Menschen mit schweren, akuten oder chronischen Erkrankungen sind besonders anfällig dafür, hitzebedingte gesundheitliche Probleme zu entwickeln. Handlungsempfehlungen zur Vorsorge von gesundheitlichen Schädigungen durch Hitze sind für betroffene Personen und deren Angehörige sowie insbesondere für Mitarbeitende der medizinischen, pflegerischen und/oder sozialen Einrichtungen von großer Bedeutung. Das Institut für Arbeits-, Sozial-, und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) hat in Kooperation mit dem GSR Hitze-Leitfäden für ältere Menschen, pflegende Angehörige und stationäre Einrichtungen entwickelt. Ziel der Maßnahme ist, die Verbreitung der Leitfäden an betroffene Personen und Einrichtungen, um die essenziellen Maßnahmen zur Prävention hitzebezogener Erkrankungen zielgerichtet zu publizieren.

Außerdem ist eine Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich baulicher und struktureller Anpassung für medizinische Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen beabsichtigt.

Zur Prävention gesundheitlicher Folgen dienen Hitzeaktionspläne, die umfassende Interventionsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz berücksichtigen. Sie verfolgen einen integrativen Ansatz, der kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz in einem gemeinsamen Rahmen vereint.

Ziel ist ein referatsübergreifender und interdisziplinärer Austausch zu stadtweiten Hitzeaktionsplänen, unter der Berücksichtigung bereits bestehender Aktionspläne anderer Kommunen und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Organisation und Durchführung des referatsübergreifenden, interdisziplinären Austauschs erfordert zunächst die Identifikation potenzieller Akteure und Fachstellen, die im Rahmen eines stadtweiten Hitzeaktionsplans einzubeziehen sind. Zudem sind geeignete kommunale und wissenschaftliche Vertreter\*innen zu identifizieren, die den geplanten Austausch unterstützen können. Entsprechend der

gegebenen Situation soll eine Austausch- und Informationsveranstaltung durchgeführt werden, die als Grundlage für weitere Schritte in der stadtweiten Hitzeprävention dienen soll.

In diesem Zusammenhang wird auf die Beantwortung des Stadtratsantrag "Gesund durch den Sommer – Ein Hitzeschutzkonzept für München" hingewiesen.

Zu den einzelnen Punkten des BA-Antrags kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

**Zu 1. und 2.:**

Bei der Erarbeitung eines Hitzeaktionsplanes ist zu prüfen, ob für die vulnerable Gruppe der Personen, die sich mit oftmals stark eingeschränkter Mobilität im häuslichen Umfeld, in Alten- und Pflegeheimen oder Krankenhäuser aufhalten, der Wechsel tagsüber in eine ggf. öffentlich zugänglichen Einrichtung mit klimatisierten Räumlichkeiten praktikabel ist.

**Zu 3.:**

Das Planungsreferat führt das Online-Tool

**<https://geportal.muenchen.de/portal/stadtbezirksprofile/>** mit interaktiven Stadtbezirksprofilen.

Diese geben einen aktuellen Überblick, welche Angebote vor Ort vorhanden sind. Es werden Demografie, soziale Infrastruktur, grüne Infrastruktur (u.a. Grünanlagen, Nutzgärten, Gewässer), Standorte von Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und öffentlichen Einrichtungen dargestellt. Der Ausbau der grünen Infrastruktur ist auch eine der Maßnahmen im o.g. Fortschreibungskonzept.

**Zu 4.:**

Der Klimawandel schreitet weiter voran, wie beispielsweise die heißen Sommer in München 2019, 2020 und 2022 zeigen. Diese Veränderungen werden sich in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich zunehmend verstärken. Konkrete Angaben über die nächsten zehn Jahre bzgl. dem Auftreten von Hitzewellen sind allerdings nicht möglich.

Die ungewöhnlich hohen Sommertemperaturen 2018–2020 haben in allen drei Jahren zu einer statistisch signifikanten Anzahl von Sterbefällen geführt: Es gab in Deutschland etwa 8 700 auf Hitze zurückgeführte Sterbefälle im Jahr 2018, etwa 6 900 im Jahr 2019 und etwa 3 700 im Jahre 2020.

Die LHM ist aufgrund der Konzentration von Bevölkerung und Infrastruktur sowie der Besonderheiten des Stadtklimas (Städtische Wärmeinsel), wie auch andere große Städte, besonders durch den Klimawandel betroffen.

**Zu 5.:**

Ein Hitzeschutzkonzept wird in Anlehnung an eine Vielzahl an (Muster-)Vorlagen anderer Kommunen erstellt werden (vgl. o.g. Stadtratsantrag). Darüber hinaus liegen eine "Toolbox für Hitzeaktionspläne in Kommunen" des Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vor, ferner „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von

Hitzeaktionsplänen zum Schutz menschlicher Gesundheit“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), erarbeitet von der Bund/Länder-Ad-hoc Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (GAK) sowie Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Europa.

In diesem Zusammenhang ist aber nicht nur die Erstellung z.B. von Vorlagen, Informationsmaterialien und Handlungshinweisen entscheidend, sondern die praktische Umsetzung der vorab konkret festgelegten Maßnahmen in den kommenden Hitzetagen zum Schutz für besonders vulnerable Gruppen.

Die Erfahrung aus dem Prozess des Klimaanpassungskonzepts hat gezeigt, dass ein derartig fach- und referatsübergreifendes, vernetztes und komplexes Konzept nicht ohne entsprechendem personellem Aufwand und ggf. einer professionellen Prozessbegleitung in vergleichsweise kurzer Zeit realisiert werden kann.

#### **Zu 6.:**

Verfügbar sind Angaben zur Demographie (u.a. Anzahl der Bewohner\*innen, Altersstruktur) der einzelnen Stadtbezirke, nicht jedoch Angaben über vorbestehende z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen, Pflegebedürftigkeit, Einschränkung der Mobilität.

Warnungen bezgl. der Möglichkeit kommender Hitzetage können über verschiedene Medien erhalten werden. So warnt z.B. der Deutsche Wetterdienst über einen entsprechenden Aus-sender. Zu prüfen ist beispielsweise, ob im Rahmen des Hitzeaktionsplanes auch Warnmeldungen im ÖPNV sich in der Praxis anderer Kommunen als sinnvoll erwiesen haben.

#### **Zu 7.:**

In dem Fortschreibungskonzept wird die Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich baulicher und struktureller Anpassung für medizinische Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen beabsichtigt. Für den privaten Bereich stehen bereits eine Vielzahl an Informationsmöglichkeiten bereit, u.a. ein entsprechender städtischer Beitrag auf <https://www.muenchen.de/hitze>. Dies wird aber nicht eine Vor-Ort Beratung durch entsprechende Fachbetriebe ersetzen können. In Abhängigkeit der jeweiligen Räumlichkeit, anfallenden Kosten und Eigentumsverhältnisse müssen technische Möglichkeiten (Verschattung, Raumklimatisierung, Raumluftechnische Anlagen) angepasst werden.

Viele weitere Informationen rund um das Thema Gesundheit und Hitze finden Sie auch im Internet unter [www.muenchen.de/hitze](https://www.muenchen.de/hitze)

Das Antwortschreiben ist mit dem Referat für Klima und Umwelt abgestimmt.

Der Antrag BA -Nr. **20-26 / B 04294** des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 26.07.2022 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek

berufsmäßige Stadträtin